

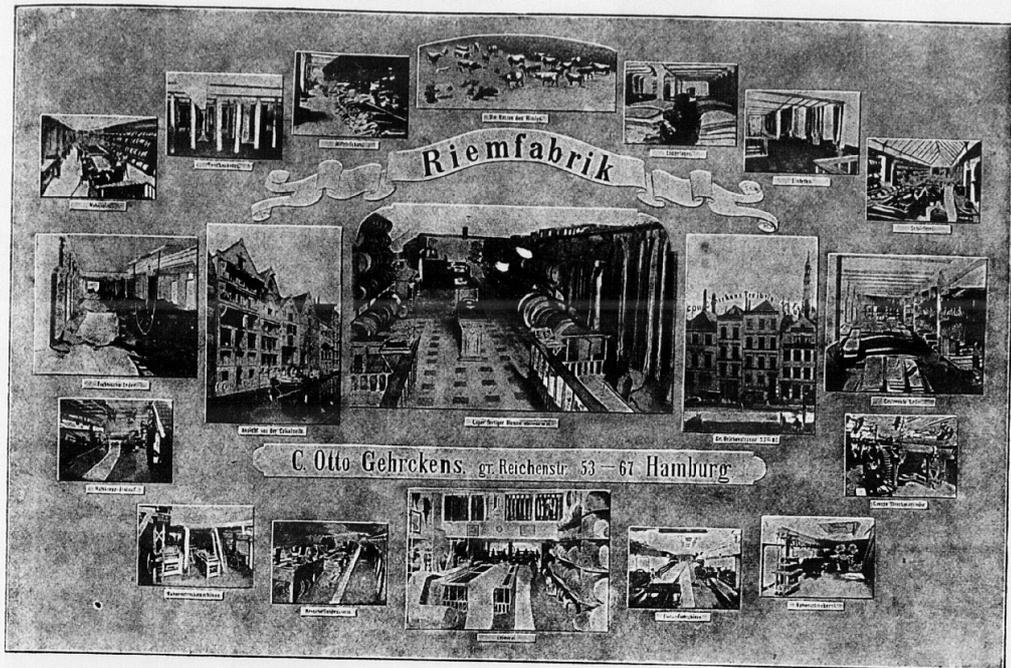
# Treibriemenfabrik und Fabrik technischer Leder

## C. Otto Gehrckens

Hamburg, Grosse Reichenstrasse No. 53—67.

Gerberei in Horneburg (Hannover).

Telegramme: Riemplager. Fernsprecher: 1089 (Amt I). Giro-Conto: Reichsbank.



Im Jahre 1867 gegründet, nahm diese Firma für Treibriemen sehr bald eine leitende Stellung ein und entwickelte sich in den siebenziger Jahren zum weitaus bedeutendsten Treibriemengeschäft der Erde. Das ständige Lager ist in keinem Lande in nur annähernder Grösse wieder vorhanden, einfache Riemen bis 1000 mm, doppelte bis 3000 mm breit, sind stets vorrätig.

Ein grosser Aufschwung erfolgte durch die Erfindung der Halbkreuzriemen, wodurch die Seiten der Kernledertafeln die richtige Verwendung erhielten, so dass die Mittelrücken der Haut frei wurden für Präzisionsriemen, als Riemen für Dismembratoren, Ventilatoren etc. und besonders für elektrischen Betrieb.

Diese Riemen für Lichtmaschinen werden von ersten Firmen ausschliesslich angewendet, weil sich zeigte, dass das Licht durch den präzisen Lauf des Riemens ein wesentlich ruhigeres war; schwankende Riemen geben unerträgliches Licht.

Geliefert werden Treibriemen aller Art, für schweren, leichten, schnellen oder langsamen Betrieb, sowie Gliederriemen und Riemen für heisse Klimate, feuchten Lauf etc.

Technische Leder, als Walross-, Seelöwen-, Hippopotamus-, Rhinoceros-, Büffel- etc. Leder in Häuten, Streifen und Scheiben, Leder für Pumpenklappen und Manschetten.

Im November 1888 wurde der Vortrag über Riemscheibenwölbung gehalten und dieser wichtige Gegenstand zum ersten Mal theoretisch besprochen mit dem Hinweis, dass die Riemscheibenwölbung nächst der Scheibenstellung den Riemen bündigt, ihm die Bahn anweist, welche er zwecks Leistung seiner Arbeit zu durchlaufen hat.

Im November 1892 folgte die Veröffentlichung der Nutzleistungskoeffizienten für Riemen bei variirendem Scheibendurchmesser und

verschiedener Geschwindigkeit, die Frucht einer emsigen Arbeit von mehr als zwanzig Jahren und eine Lücke im technischen Fach ausfüllend; das bisher Bekannte und in den Büchern Gelehrte war, wie der Praktiker wusste, unrichtig und nicht brauchbar.

Die alten Räume der Fabrik genügten nicht mehr, es musste zu einer Vergrösserung geschritten werden, und so wurden im April 1898 die jetzigen Lokalitäten Grosse Reichenstrasse 53—67 bezogen, mit neuesten Specialmaschinen, grösserer Dampfmaschine und Elektromotoren ausgestattet.

Im Februar 1900 erfolgte die epochemachende Uebertragung von — 82 — Pferdestärken durch einen nur 50 mm breiten und 3 mm dicken Riemen, einer Nutzleistung von 60 kg oder über 50 PS das Quadratcentimeter Querschnitt entsprechend nach Riembreite 18,6 kg/cm bei 66 m sekundlicher Geschwindigkeit von 2700 mm auf 3000 mm Riemscheibe bei Electricitäts-Actien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co., Nürnberg.

Durch diese theoretisch vorherbestimmte, durch die Praxis erwiesene Leistung sind die Anschauungen über die Kraftübertragung durch Riemen, sowie über die Wirkung der Centrifugalkraft wesentlich verändert worden.

Ende 1900 gelang es, die Halbkreuzriemen noch zu vereinfachen und zu verbessern, bei billigerer Herstellung, geschützt durch deutsches Reichspatent und auswärtige Patente.

Ausser vielen goldenen Medaillen auf Weltausstellungen, zuletzt Paris 1900 goldene Medaille, besitzt diese Firma auch die einzige Medaille, welche jemals in Grossbritannien für Treibriemen auf einer internationalen Ausstellung erteilt worden ist.

In der Gerberei in Horneburg (Hannover) werden die Leder nach dem alten Verfahren, reine satte Eichenloh-Grubengerbung, hergestellt, welches auch heute noch bei weitem als das beste von allen Fachleuten anerkannt wird. Selbstverständlich werden die Nebenarbeiten mit den neuesten und besten Vorrichtungen und Maschinen ausgeführt. Ausser Rindsleder für Riemzwecke liefert die Gerberei: Manschettenleder, Walross-, Büffel- und andere technische Leder.

☛ Siehe auch das Inserenten-Register zu dieser Abtheilung und den Branchen-Abschnitt III. ☚